

Worte der Gegenwart

Autor(en): **Nansen, Odd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 9: **Sondernummer : die Homoerotik in Skandinavien**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schönheit. In plötzlichem Entsetzen riss er sich den Hyazinthenkranz vom Kopf und betrachtete die Blumen. Er sah die Spuren des Welkens an den Kelchen. Sein eigenes Schicksal war in diesen offenbart. Wieviel Jahre noch würde er seine Macht besitzen? Wie sollte ihm Zeit bleiben, alles zu gewinnen? Was wusste er, der nur von Laïos' Blicken Erweckte, von den Kriegern fremder Königshöfe, von den Fürsten und Sängern un-gesehener Länder? Ehe das Welken kam, was würde er noch zu seinen Füßen sehen können? Welche Siege und Jubelhymnen konnten vielleicht ungehört in einer versäumten Zukunft verklingen . . . Als Laïos sich vom Schlummer erhob, war er verlassen.

Aus Teresias' letzten Strophen stieg ein einsamer Wanderer empor, fürstlich schlank und mit freiem Schritt, aber in seinem Lachen dröhnte ein Echo, wie aus unterirdischen Grabgewölben.

(Uebertragung von Gert Lantman, Stockholm.)

*W*orte der Gegenwart

Heute sind noch Millionen von vollwertigen Menschen, nützlich und notwendig für die Arbeit, die Welt wieder hochzubringen. Gefährlich wie Atombomben, wenn man sie niederhält und ausschliesst.

*

Wir wollen leben! Wir wollen aus dem Nebel heraus, vorwärts, dem Licht und neuen Zielen entgegen. Ob wir sie erreichen? Ja — ist das eigentlich das Wichtigste? Wenn wir nur niemals aufhören, u n t e r w e g s zu sein.

Aus Odd Nansen: «Von Tag zu Tag».